

Ausgezeichnet...

Ehrendoktorwürden für R. Lerner und C. N. R. Rao

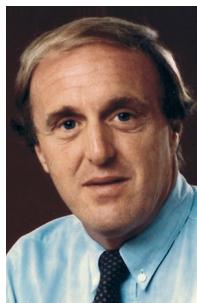
Die Universität Oxford verleiht jährlich nur wenige Ehrendoktorwürden. In diesem Jahr befinden sich unter den

ausgezeichneten Persönlichkeiten der frühere US-Präsident J. Carter, die Theaterregisseurin A. Mnouchkine und der Dirigent D. Barenboim. Den Lesern der *Angewandten Chemie* nicht weniger bekannt sind zwei Geehrte aus ihren Reihen: der

Biochemiker Richard A. Lerner (The Scripps Research Institute, La Jolla, USA) und der Festkörperchemiker Chintamani N. R. Rao (Jawaharlal Nehru Centre for Advanced Scientific Research, Bangalore, Indien).

R. A. Lerner wird für seine Forschung auf dem Gebiet der Antikörper ausgezeichnet. Es gelang ihm, Antikörper wie Enzyme einzusetzen und auf diese Weise vielversprechende Methoden für die Behandlung von Arteriosklerose und der

Alzheimer-Krankheit zu schaffen. Lerner ist Mitglied des Internationalen Beirats der *Angewandten Chemie*. 2002 beschrieb er in einem Kurzaufsatz die Chemie von Antikörpern,^[1a] und Ende 2006



R. Lerner

konnte er in einem Aufsatz und Titelbildbeitrag zum Thema Immunität in dieser Zeitschrift feststellen: „Paul Ehrlichs Zauberkugel wird Wirklichkeit.“^[1b] Lerner studierte an der Northwestern University und der Stanford Medical School, wo er 1964 in Medizin promovierte. Er wechselte 1965 in die Abteilung experimentelle Pathologie des Scripps Institute und 1968/69 an das Wistar Institute (Philadelphia, USA). 1970 kehrte er ans Scripps zurück, dessen Präsident er seit 1991 ist. Lerner erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den A. C. Cope Scholar Award der ACS (1991), den Humboldt-Forschungspreis (1994), den Wolf-Preis in Chemie (1994/95) und den Paul-Ehrlich-Preis (2003).

C. N. R. Rao wird für die Erforschung der Struktur und Eigenschaften von Übergangsmetallociden geehrt. Rao erlangte PhD- und DSc-Grade von der Purdue University 1958 bzw. der University of Mysore 1961. Er wurde 1963 Professor für Chemie am Indian Institute of Technology in Kanpur. Heute ist er National Research and Linus Pauling Research Professor am Nehru-Forschungszentrum in Bangalore und Honorarprofessor am Indian Institute of Science. Rao ist Mitherausgeber des Buches „The Chemistry of Nanomaterials“ (Wiley-VCH 2004). Er gehört u. a. den Beiräten von *Chem-PhysChem* und von *Chemistry—An Asian Journal* an. Er ist Inhaber der Einstein-Goldmedaille der UNESCO, der Hughes-Medaille der Royal Society, des Dan-David-Preises für Materialwissenschaften und des ersten India Science Prize. Zuletzt berichtete er in *Chemistry—A European Journal* über den Einsatz ionischer Flüssigkeiten bei der Synthese von Nanokristallen und -stäbchen aus halbleitenden Metallchalcogeniden^[2a] und über lamellare und dreidimensionale Hybridverbindungen aus Cyclohexan- und Cyclohexendicarboxylaten von Blei, Lanthan und Cadmium.^[2b]

Gay-Lussac-Preis für H. Möhwald

Gay-Lussac-Preise werden jährlich abwechselnd von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung an französische Wissenschaftler und von der französischen Regierung an deutsche Wissen-

schaftler vergeben. Dieses Jahres ging einer der Preise an Helmuth Möhwald (Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenchemie, Golm), der für seine Arbeiten über Grenzflächenprozesse (insbesondere Gas/Flüssigkeit), Kolloide, weiche Materie und komplexe Systeme ausgezeichnet wird; Lipidmonoschichten und Polyelektrolyte stehen häufig im Zentrum seines Interesses. Zuletzt berichtete Möhwald in der *Angewandten Chemie* über schichtweise aufgebaute makroporöse Materialien aus DNA und Polyelektrolyten mit Ferroceneinheiten in der Hauptkette^[3a] und in *Small* über selbstheilende Beschichtungen mit aktiven Nanoreservoiren.^[3b]

Möhwald promovierte 1974 bei E. Sackmann und A. Weller am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie über ESR-Untersuchungen von Triplettzuständen in Einkristallen von Elektronen-Donor-Akzeptor-Komplexen. Anschließend forschte er in der Gruppe von D. Haarer bei IBM in San José (USA). 1978 habilitierte er an der Universität Ulm mit einer Arbeit über Transporteigenschaften und Phasenübergänge in Charge-Transfer-Kristallen, und ab 1978 arbeitete er bei Dornier in Friedrichshafen, bis ihn die TU München 1981 zum Professor berief. Er wechselte 1987 an die Universität Mainz, von wo er 1993 an das MPI in Golm bei Potsdam berufen wurde.



H. Möhwald

- [1] a) P. G. Schultz, J. Yin, R. A. Lerner, *Angew. Chem.* **2002**, *114*, 4607; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, *44*, 427; b) R. A. Lerner, *Angew. Chem.* **2006**, *119*, 8284; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 8106.
- [2] a) K. Biswas, C. N. R. Rao, *Chem. Eur. J.* **2007**, *10*, 1002/chem.200601733, K. P. Rao, A. Thirumurugan, C. N. R. Rao, *Chem. Eur. J.* **2007**, *13*, 3193.
- [3] a) Y. Ma, W.-F. Dong, M. A. Hempenius, H. Möhwald, G. J. Vancso, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 1732; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 1702; b) D. G. Shchukin, H. Möhwald, *Small* **2007**, *3*, 926.

DOI: 10.1002/ange.200702535